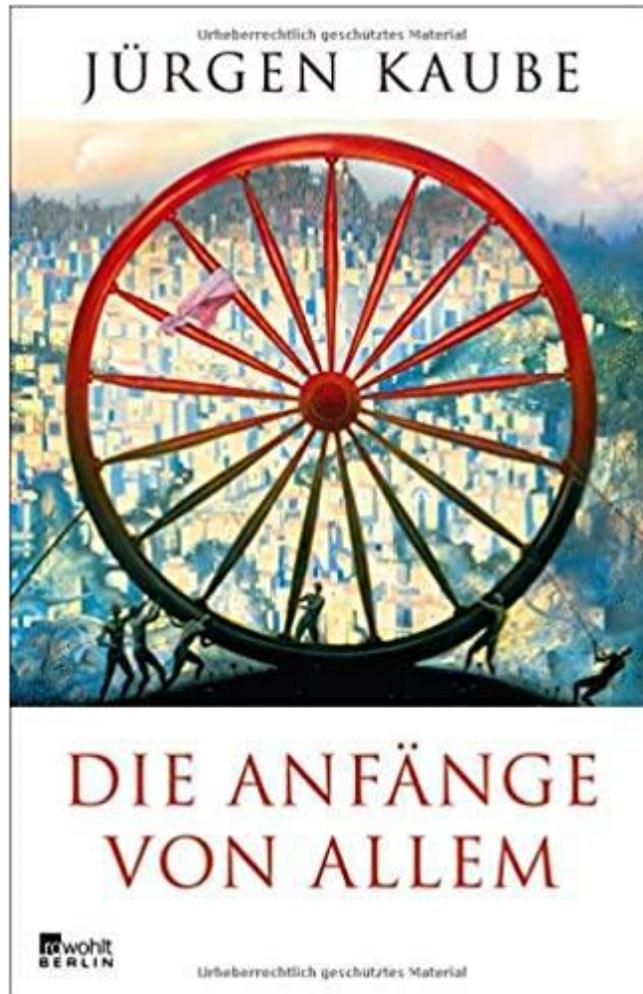


Die Anfänge von Allem – Jürgen Kaube

Sprache und Religion, Musik und Geld, Liebe und Krieg – über all diese Anfänge referiert Jürgen Kaube in diesem Buch. Und noch von viel mehr: Vom Anfang des aufrechten Gangs, des Kochens, der Stadt und des Staates, um nur einiges zu nennen.



von
Hans Lenzi

Mit diesem Buch treibt der Autor viel Aufklärung über Fragen, die man sich selber schon oft gestellt hat und die darin endlich kompetent beantwortet werden. Das kommt viel Wissen zusammen bezüglich den Anfängen der menschlichen Kultur. In 16 Kapiteln schildert Kaube, wie der Mensch den aufrechten Gang, das Sprechen und Kochen erlernte, Kunst, Religion, Landwirtschaft und Städtebau erfand, Staaten gründete und Recht, Geld und Monogamie zur Einführung brachte. In diesem Buch gehts nicht um technische Erfindungen, sondern um kulturelle Errungenschaften, um die Anfänge der menschlichen Gesellschaft, wie sie sich uns heute präsentiert. Die Spurensuche führt in weit zurückliegende Zeiten, an vergessene Orte. In akribischer Manier geht Kaube diese Aufgabe an, leitet aus vorhandenem Wissen Vermutungen ab und schafft es so, die einzelnen Themen sachgerecht darzustellen. Die 450 Seiten sind eine Fundgrube zu Grundlegendem. Oder eben: «Ein durch und durch bereicherndes Buch.»

Über den Autor

Jürgen Kaube (*1962) ist studierter Soziologe und 1999 bei der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» eingestiegen. Ab 2008 leitete er dort das Ressort Geisteswissenschaften. 2012 wurde er vom «medium magazin» als Journalist des Jahres im Bereich Wissenschaft ausgezeichnet. Seit Anfang 2015 ist Jürgen Kaube Herausgeber der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung», im selben Jahr erhielt er den Ludwig-Börne-Preis.